

# Heckenbraunelle *Prunella modularis*



**Heckenbraunelle *Accentor modularis*,**  
**Kupferstich von Johann Friedrich NAUMANN, aus: J. F. NAUMANN,**  
**Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, 3. Theil, Leipzig 1823**

Frühere Artnamen:

*Accentor modularis* (von Preen, 1856)

**Heckenbraunelle, Baumnachtigall.** *Accentor modularis*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

**Heckenbraunelle** *Accentor modularis* (L.) (Löns, H., 1907)

**Heckenbraunelle** *Accentor modularis* (L.) (Krohn, H., 1910)

**Heckenbraunelle** *Accentor modularis*, Linné. (Varges, H., 1913)

**Braunelle, Bleikehlchen** (Drenckhan, H., 1926)

**Heckenbraunelle** *Prunella m. modularis* (L.) (Brinkmann, M., 1933)

**Heckenbraunelle** (Tantow, F., 1936)

von Preen, 1856:

„Sehr gemein waren ... *Acc. modularis*.“

„Am 16. Juni bemerkte ich einen Kuckuck, der aus einem alten Weidenstocke aufflog, und fand darin ein Nest von *Acc. modularis* mit einem Ei dieses Vogels. Am folgenden Morgen brachte mir ein Knabe dies Nest mit zwei *Accentor*-Eiern und versicherte, eines müsse ein Kuckucksei sein, denn er habe den Kuckuck auf dem Neste gesehen.“

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvogel. Nicht selten.

Löns, H., 1907:

Verbreiteter Brutvogel fruchtbarer Gegenden.

Krohn, H., 1910:

Kehle grau. Zugvogel wie alle Sänger.

Am 12. Mai 1909 ein Paar in Borstel angetroffen.

Varges, H., 1913:

1912: ein einziges Mal flüchtig gesehen.

1913: am 9. März zuerst gesehen und Gesang gehört, dann wochenlang fast täglich zwischen Fischerhaus und dem Anfang der Anlagen gesehen. Am 2. Mai ein Pärchen in derselben Gegend beobachtet.

Drenckhan, H., 1926:

Am 3. März hörte ich am Kalkberge das kurze Liedchen der Braunelle, auch Bleikehlchen genannt. Es ist dasjenige Vöglein, das nächst dem Star am frühesten zu uns zurückkehrt. Nur wenige kennen es, auch meistens die nicht, die sonst leidlich in der Vogelwelt Bescheid wissen. Es wird häufig für einen Sperling gehalten, dem es auch in Farbe und Größe ähnelt. Man trifft es am kleinen Wall auf den Bäumen der Gärten, am Wege, der quer durch den Kurpark geht von der Uelzener nach der Soltauer Chaussee, auf der Lebensbaumhecke und auf den Bäumen in den dortigen Gärten, am sichersten auf dem Zentralfriedhof. Sieht man auf dem obersten Trieb einer Tanne einen Vogel sitzen und hört ein spitzes, scharfes: „hiteridideridideridit“, so hat man sicher die Braunelle vor sich.

Brinkmann, M., 1933:

Regelmäßiger Brutvogel.

Mit Ausnahme der Inseln traf ich die Braunelle in allen Gegenden an.

Im Emslande und in der Lüneburger Heide ist sie nicht selten.

Den Gesang hört man in den ersten Märztagen. In den Gärten Hildesheims überwintern einzelne Vögel.

Tantow, F., 1936:

... vereinzelt auch Heckenbraunelle ... trifft man (in den Bandhölzern, Verf.) an.

Hänflinge brüten überall, hier und da auch die Heckenbraunelle.